

überhaupt zum ersten Male Bilder gibt oder unvollkommene durch neue ersetzt. In der zusammenfassenden Besprechung weist Verf. darauf hin, daß von den vielen bisher für die Fenstergefäße gegebenen Erklärungen einige abzulehnen sind, von den übrigen aber auch keine für alle Fenstergefäße gelten kann. Wichtig ist, daß oftmals unschön gestaltete Glascherben von außen ziemlich unverdeckt auf die Fensterlöcher gelegt sind, während sie von innen her nur in runder Form sichtbar sind, daß also in solchen Fällen die Fenster offenbar für das Innere die Hauptsache waren.

Nach freundlicher Mitteilung des Verf. sind ihm seit Erscheinen der Arbeit Nachrichten über weitere bisher unbekannte Fenstergefäße zugegangen. Wir dürfen daher dem im nächsten Oldenburger Jahrbuch zu erwartenden Nachtrag mit Spannung entgegensehen.

Hans Gummel.

Schrader, O. und Nehring, A., Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. Zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage. Lex. 8°. 1. Band 672 S. mit LIX Taf. und 61 Abb. im Text. Berlin 1917—1923. 2. Band 712 S. mit CXIII Taf. und 92 Abb. im Text, Berlin 1923—1926.

Wenn auch die indogermanische Altertumskunde für den Prähistoriker nicht die Bedeutung hat, die ihr um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zugeschrieben wurde, so wird dieser doch die linguistischen Forschungsergebnisse nicht umgehen können, und dann ist das beste Nachschlagewerk immer ein solches Reallexikon, wie es jetzt, bis auf das Gesamtregister, fertig vorliegt. Der Altmeister Schrader begann selbst die Bearbeitung dieser 2. Auflage, und als ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm, setzte A. Nehring diese Arbeit fort. Der Herausgeber verfuhr trotz eigener Überarbeitung mit viel Takt und ließ wichtige, für die Person Schraders charakteristische Artikel, ich erinnere nur an die „Urheimat“, unverändert. Bei einem mitten im Kampfe stehenden Forscher wie Schrader müssen die meisten Beiträge natürlich stark subjektiv gehalten sein — und das ist ja für die Beurteilung seines Lebenswerkes äußerst wertvoll —, auf der anderen Seite ist eine wissenschaftliche Objektivität durch zahlreiche Literaturangaben gewahrt.

Jacob = Friese n.